

Allzeit frische Luft

Berufskolleg: Schüler beteiligen sich an der Entwicklung einer neuen Anlage im Lackierraum

-kus- Warendorf. 45 Sekunden können ganz schön lang sein. 45 Sekunden – genau so viel Zeit vergeht zwischen dem Einschalten und dem hörbaren Anspringen der neuen Belüftungsanlage im Lackierraum des Berufskollegs. Bei der Premiere der neuen Anlage überbrückte Björn Albersmann die Wartezeit für die offiziellen Gäste von der Kreisverwaltung, den Innungen und der Handwerkskammer. Der Oberstufenschüler erklärte den Besuchern, dass sich in den 45 Sekunden eine verborgene Klappe öffnen müsse, durch die später die für die Anlage benötigte Luft in den Raum dringt. Und tatsächlich: als die 45 Sekunden abgelaufen waren, begann ein Ventilator zu dröhnen. Die Anlage funktioniert. Die Spannung war gewichen.

Das Besondere an der neuen Lüftungsanlage ist, dass die Schüler selbst maßgeblich an der Planung und am Aufbau beteiligt waren. 16 Auszubildende zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sowie zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik haben drei Monate lang an der Durchführung getüftelt. Das Ergebnis ihrer Arbeit kommt vor allem den Tischler- und Holztechniker-Lehrlingen zugute. Sie werden die Lüftungsanlage einschalten, wenn sie in der Spritzkabine des Berufskollegs ihre Werkstücke lackieren. Dank der neuen Anlage werden die Nutzer immer



André Wichelmann, Björn Albersmann und Hendrik Knemeyer (von links) nehmen die neue Lüftungsanlage im Lackierraum in Betrieb. Mit 13 Mitschülern des Berufskollegs Warendorf haben sie sich an ihrer Entwicklung beteiligt. Foto: Schönherr

frische Luft bei der Arbeit haben.

Die Idee für das Projekt sei entstanden, nachdem der alte Schaltschrank aus den 1970er

Jahren den Geist aufgegeben habe, erläuterte Schulleiter Ulrich Rehbock. Für die Erneuerung sei nicht einfach eine Firma beauftragt, sondern

eine Unterrichtseinheit eingerichtet worden. Die 16 Schüler des Berufskollegs haben mit einer Fachfirma die Lüftungsanlage installiert und dabei

viel praktische Erfahrung gesammelt. Nebenbei haben sie durch ihre Mitarbeit die Kosten um etwa 3000 Euro auf rund 10 000 Euro gesenkt.